Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 251. Mittwoch, den 26. Oktober. 1836.

Inland.

Berlin, 23. Oktober. Gestern fand die hohe Vermählungsfeier Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Tochter Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, mit Seiner Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein im Königlichen Schlosse allhier statt. — Nachstehendes war die Ordnung der Feierlichkeiten: Abends 6½ Uhr versammelten sich alle hoffähigen Personen in Galla, die Damen im Hofkleide, in dem Rittersaale des Königlichen Schlosses und den daran stoßenden Zimmern, bis zur Kapelle. Das Militär stand mit dem Rücken nach dem Fenster, Korpsweise, nach der darüber bestehenden Ordnung, das Civil auf der gegenüberstehenden Seite, nach den Departements. Die Generale, die Minister, das Korps diplomatique und die Räthe der ersten Klasse, so wie die bei Hofe erscheinenden Damen begaben sich in die Kapelle, in soweit es der Raum gestattete. Die Königlichen Herrschaften versammelten sich gegen 7 Uhr in dem rothen Zimmer Friedrich's des Ersten. Die Hofstaaten blieben in der vorliegenden boisirten Gallerie. — Als Alles versammelt war, wurde die Krone aus dem Tresor durch einen Beamten desselben gebracht und von einem Offizier und zwei Mann Garde du Corps bis in das Vorzimmer eskortirt. Sobald die Königlichen Herrschaften angekommen waren, befestigte Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm die Krone auf dem Haupte der Prinzessin Braut. Sie wurde Ihren Königl. Hoheiten zu diesem Zwecke von der Gräfin von Viereck, ersten Hof- und Staats-Dame der Höchstseligen Königin, zugereicht, welche Hochdenselben auch hülfreiche Hand bei der Befestigung derselben leistete.

Während der Zeit hatten sich die in der boisirten Gallerie versammelten Hofstaaten schon in der von des Königs Majestät bestimmten Ordnung zum Zuge gestellt, so daß auf den von Seiner Majestät gegebenen Befehl zum Anfange der Ceremonie die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften gleich eintreten konnten. Diese Anordnung war dem Ober-Cermonienmeister von Buch übertragen, welcher auch dann die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu ihren Plätzen hinführte. Der Zug selbst war durch die Allerhöchsten Befehle Seiner Majestät des Königs, den Königl. Hausgesetzen unbeschadet und ohne Rücksicht auf den unter den einzelnen Mitgliedern der Königlichen Familie und den hier anwesenden Höchsten Herrschaften sonst bestehenden Rang, für diesesmal folgendermaßen bestimmt worden: 1) In Abwesenheit des Ober-Marschalls, Freiherrn von Maltzahn, der ihn vertretende Hofmarschall von Massow mit dem großen Ober-Marschall-Stabe in der Hand. 2) Alle hier anwesenden Königlichen Kammerherren, Paarweise, nach dem Datum ihres Patents, so daß die jüngsten vorangingen. 3) Die Kavaliere Seiner Hoheit des Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein. 4) Die von Seiner Majestät der Prinzessin und dem Prinzen zur Aufwartung gegebenen Kammerherren und Adjutanten; bei Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin, die Kammerherren: Graf Friedrich von Pourtales; Geheimer Legationsrath von Arnim; und bei Seiner Hoheit dem Prinzen: Oberst Graf von Waldersee; Kammerherr v. Saldern-Ahlimb. 5) Der Ober-Hofmeister, Freiherr von Schilden, dicht vor dem Hohen Brautpaare hergehend. 6) Das Hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer Königl. Hoheit trugen vier Damen: Fräulein von Obstfelder, Fräulein von Werdeck, Fräulein von Kalb, Fräulein von dem Knesebeck. Die Ober-Hofmeisterin Frau von L'Estocq und die erste Hof- und Staats-Dame, Gräfin von Viereck, gingen seitwärts neben der Schleppe. 7) Die großen Hofchargen Sr. Majestät, Paarweise. 8) Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm. — Die General-Adjutanten und die Flügel-Adjutanten Sr. Majestät gingen dicht hinter Sr. Majestät; die Adjutanten der Prinzen hinter denselben. — Die Damen Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin gingen hinter der Schleppe Ihrer Königl. Hoheit. 9) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland führten Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin. 10) Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, und Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm. 11) Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl. 12) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht führten Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin (Prinzessin Alexandrine von Preußen.) 13) Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht. 14) Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie. 15) Se. Königl. Hoheit der Prinz August, Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin und Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz. Die Ober-Hofmeisterinnen der Prinzessinnen gingen neben der Schleppe Ihrer Königl. Hoheiten, welche von zwei Pagen getragen wurde, die Hofdamen hinter derselben. Die Kavaliere gingen vor ihren Herrschaften her, die Adjutanten hinter ihren Prinzen. Der Zug ging durch den Rittersaal und die daran stoßenden Zimmer bis zur Kapelle.

In derselben befand sich schon der die Trauung verrichtende erste Bischof Eylert vor dem daselbst errichteten Altare. Er ging mit den vier ihm assistirenden Hof-Predigern: dem Ober-Hof-Prediger Ehrenberg und den Hof-Predigern Theremin, Sack und Strauß dem Hohen Brautpaare entgegen und führte dasselbe vor den Altar. Das Hohe Brautpaar stellte sich vor denselben, der Prinz zur Rechten der Prinzessin, die Königliche Familie im Kreise um selbigen und die Hofstaaten hinter diesen, in der Art, daß der den abwesenden Ober-Marschall vertretende Hof-Marschall v. Massow mit den Königl. Kammerherren an der Thür zu stehen kam, durch welche die Höchsten Herrschaften eingetreten waren. Während der Wechselung der Ringe wurden im Lustgarten 36 Kanonenschüsse abgefeuert. — Nach ausgesprochenem Segen begaben sich die Höchsten Herrschaften, in eben dem Zuge, nach den Zimmern Friedrichs des Ersten zurück. Dort wurden dem Hohen Brautpaare die Glückwünsche von der Königl. Familie und dem Hofe abgestattet. Demnächst setzte sich der Zug wieder in Bewegung und die Höchsten Herrschaften begaben sich nach dem weißen Saale.

Des Königs Majestät setzten sich mit dem Hohen Brautpaare an den unter den Thronhimmel gestellten Spieltisch. Alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen setzten sich gleichfalls zum Spiele. Die großen Hofchargen standen hinter dem Stuhle Sr. Majestät, die Kavaliere hinter den Stühlen ihrer Herrschaften, so wie die Damen hinter den Prinzessinnen. Die hoffähigen Personen näherten sich den Spieltischen und machten den Höchsten Herrschaften ihre Cour. Das Spiel wurde beendigt, sobald der Hofmarschall von Massow das Souper annoncirte.

Die Königliche Ceremonien-Tafel war unter dem Thronhimmel im Ritter-Saale. Als Se. Majestät der König und die Höchsten Herrschaften dort angekommen waren und sich nieder gelassen hatten, traten die zwei dazu ernannten General-Lieutenants Krauseneck und v. Tippelskirch an die beiden Enden der Tafel und legten die Speisen vor. Sie gaben dieselben den hinter ihnen stehenden Kammer-Lakaien und diese den funktionirenden großen Hofchargen und Kavalieren. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nahmen folgende Plätze bei der Tafel ein: An der Mitte der Tafel: Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth und Se. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein. Dem Hohen Brautpaare zur Rechten, also neben der Prinzessin Braut, Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, zur Linken, also neben dem Durchlauchtigsten Bräutigam, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und neben dieser Se. Majestät der König, worauf dann die übrigen Königl. Herrschaften nach der bestehenden Ordnung folgten. — Außer der Königlichen Ceremonien-Tafel waren noch 5 Tafeln in den Nebenzimmern, an welchen der General der Infanterie, Staats-Minister Graf von Lottum; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ancillon; der General der Infanterie von Rauch; der Ober-Kammerherr, Fürst zu Wittgenstein, und der General-Adjutant Sr. Majestät, General-Lieutenant v. Thiele I., die Honneurs machten. — Seiner Majestät ward der Wein durch den Ober-Schenk von Arnim überreicht. Allerhöchstdieselben brachten die Gesundheit des Hohen Brautpaares aus; diese wurde in allen übrigen Zimmern auf ein gegebenes Zeichen wiederholt. Das Musikchor der Garde blies Tusch. Se. Majestät ertheilten hierauf dem Hofstaate die Erlaubniß, sich an die für ihn servirten Tafeln zurückzuziehen. — Gegen das Ende der Tafel stellten sich die großen Hof-Chargen und die übrigen Herren und Damen wieder hinter die Stühle ihrer Herrschaften und traten ihnen vor oder nach, sogleich nachdem sie aufgestanden waren. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften kehrten darauf in den weißen Saal zurück, wo sich inzwischen die geheimen Staats-Minister versammelt hatten, um, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften unter den Thronhimmel getreten sein würden, den Fackeltanz beginnen zu können.

Nachdem Se. Majestät hierzu dem den abwesenden Ober-Marschall, Freiherrn von Maltzahn, vertretenden Hof-Marschall von Massow Befehl gegeben hatten, näherte sich derselbe dem Hohen Brautpaare und zeigte Höchstdemselben an, daß Alles zum Fackeltanze bereit sei. Dieser begann nunmehr in folgender Art: I. Der Hofmarschall von Massow, als Stellvertreter des abwesenden Ober-Marschalls, Freiherrn von Maltzahn, mit dem großen Ober-Marschallstabe in der Hand; ihm folgten II. die anwesenden Geheimen Staats-Minister, mit weißen Wachsfackeln in der Hand, Paarweise, nach der Zeitfolge ihrer Patente,

so daß die jüngsten vorangingen, nämlich: 1) der Minister von Nagler, 2) der Minister von Rochow, 3) der Minister Ancillon, 4) der Minister Mühler, 5) der Minister von Kamptz, 6) der Minister Frh. v. Brenn, 7) der Minister Graf von Wylich und Lottum, 8) der Minister Fürst, Wittgenstein, 9) der Minister von Beyme. III. Das Hohe Brautpaar machte den ersten Umgang im Saale, worauf sich die Hohe Braut Sr. Majestät dem Könige näherte, und nachdem Sie mit Allerhöchstdemselben den Umgang beendigt, erneuerte Sie solchen mit allen Prinzen, welche sich im Zuge befanden, nach der von des Königs Majestät bestimmten Ordnung. Hierauf tanzten der Hohe Bräutigam, in eben der Art, mit allen anwesenden Prinzessinnen. — Nach beendigtem Fackeltanze begaben Sich Se. Majestät der König und die Königliche Familie, unter Vortritt der Hof-Staaten, nach den Zimmern Friedrich's des Ersten zurück. Die Königliche Krone wurde den Beamten des Königlichen Schatzes wieder überliefert und, nachdem von der Ober-Hofmeisterin das Strumpfband ausgetheilt worden, der Hof entlassen.

Heute, den 23sten war Kirchgang im Dom, wo alle Höfe in Galla erschienen; darauf Dejeuner bei den Hohen Vermählten für die Königliche Familie und die Hofstaaten. Abends 6 Uhr Cour bei Hochdenselben; Polonaisen-Ball.

Deutschland.

Kassel, 19. Oktober. Seine Hoheit der Kronprinz und Mitregent haben dem General-Major und General-Adjutanten von Lepel auf sein Nachsuchen die Entlassung von der Stelle eines General-Intendanten der Kurprinzlichen Schauspiele bewilligt.

Großbritannien.

London, 18. Oktober. Se. Majestät der König hat 50 Pfd. Sterling zu dem Fond für die Herstellung von Shakespeare's Monument zu Stratford am Avon beigetragen. — Prinz Ernst v. Hessen-Philippsthal hat seine Stelle als General-Lieutenant in der russischen Armee niedergelegt und beabsichtigt, dem Vernehmen nach, für immer in England zu bleiben; er wird Ihre Majestäten am 28. d. nach Brighton begleiten. — In einer am vorigen Dienstag zu Newcastle gehaltenen Versammlung wurden mehre Beschlüsse zu Ehren Sir William Molesworth's und gegen die Pairs angenommen und der Erstere, der bekanntlich auf seinen jetzigen Parlamentssitz verzichten will, eingeladen, bei den nächsten Wahlen als Kandidat für die Stadt Newcastle aufzutreten. — Es ist eine Königliche Kommission zur Untersuchung der besten Mittel, eine besoldete Polizeimacht in den Grafschaften von England und Wales einzuführen und dadurch die Verbrechen auf dem Lande möglichst zu verhindern, ernannt worden. Sie besteht aus dem Parlaments-Mitgliede Herrn Charles Shaw Lefevre, dem Oberst Rowan, einem der beiden Kommissarien der Londoner Polizei, der dieselbe organisirt und geleitet hat, und dem Advokaten Herrn Chadwick, Sekretär der Kommission für das Armen-Gesetz.

Die Dubliner Evening-Post glaubt, daß die Reform im Fall einer allgemeinen Parlamentswahl in Irland darauf rechnen könnte, 12 Orangisten ohne Kampf zu verdrängen und noch 12 andere im Wahlkampf zu besiegen, wodurch die liberale Majorität um 48 Stimmen wachsen würde. Wenn, meint der Globe, England und Schottland diesem Beispiel folgten, so würden die Minister im nächsten Unterhause eine Majorität von mehr als 150 Stimmen haben. — Einem Schreiben aus Dublin zufolge, welches die Morning-Chronikle mittheilt, wäre nicht nur der Tod der Mistreß O'Connell stündlich zu erwarten, sondern auch der älteste Sohn O'Connell's läge an einer gefährlichen Krankheit darnieder, und noch andere Kinder und Enkel drr Familie seien krank, so daß Derrynane fast einem Hospital gleiche. — An der gestrigen Börse war Abrechnung in fremden Fonds und die Preise der meisten dieser Obligationen waren sehr gedrückt, besonders die der Spanischen, in Folge der offiziell angekündigten Nichtzahlung der am 1. November fälligen halbjährlichen Dividende, für die weiter kein Arangement getroffen worden, als daß man den Gläubigern Anweisungen auf die Einkünfte der Insel Cuba ausstellen will, die in acht Serien binnen vier Jahren zahlbar sein sollen. Was die Umwandlung der Coupons der spanischen Schuld in Anweisungen auf die Zölle der Insel Cuba anbetrifft, so sagt der Globe: „In dieser Anzeige ist nichts Erfreuliches für die Gläubiger. Die Zuflucht zu der Havanna und die Ausdehnung der vorgeschlagenen Arrangements dieser Zahlungen über mehr als vier Jahre gewähren keine sehr schmeichelhaften Aussichten. Die Berechnung des Werthes dieses Anerbietens muß, wie man ganz richtig bemerkt hat, zum Theil von der Aufnahme abhängen, die diese Obligationen in Cuba finden dürften, von der Einwilligung der dortigen Behörden in die Maßregel, von der Festigkeit dieser Behörden selbst und davon, ob sie Spanien das Recht zuerkennen, diese Art von Auflage zu erheben. Die Hülfsquellen von Cuba haben Herrn Mendizabal bereits gute Dienste geleistet (wenn die Maßregel, was an einigen Orten noch bezweifelt zu werden scheint, wirklich von seiner Erfindung ist). Man wird ja sehen; der Marktpreis der vorgeschlagenen Anweisungen wird bald zeigen, in welche Lage die Gläubiger durch diese Maßregel versetzt worden sind." (S. auch die Pariser Börse.)

Frankreich.

Paris, 17. Oktober. Der König der Belgier ist gestern Abend um 7 Uhr hier eingetroffen. — In einem hiesigen Blotte liest man: „Die plötzliche Ankunft des Königs der Belgier in Paris überrascht um so mehr, als man weiß, daß derselbe die Reise hierher in Folge einer telegraphischen Depesche aus Paris angetreten hat. Man glaubt allgemein, daß die Portugiesischen Angelegenheiten der Reise Sr. Belgischen Majestät zum Grunde liegen. Der König der Belgier soll über die Lage, in der sich sein Verwandter, der Gemahl der Donna Maria, befindet, sehr betrübt sein, und den Wunsch ausgesprochen haben, daß der Prinz Ferdinand Portugal, wo ihm nur Demüthigungen zu Theil würden, unverzüglich verlasse. Man versichert, daß der König der Franzosen diese Meinung nicht theilt, indem er hofft, daß die Regierung der Donna Maria ohne Erschütterung eine Kontre-Revolution in Portugal werde bewerkstelligen können."

Das Journal de Paris wiederspricht dem von mehren Blättern verbreiteten Gerüchte, daß Herr Thiers jeden Augenblick in Paris erwartet werde, und bemerkt, daß sich der vormalige Konseils-Präsident in diesem Augenblick wahrscheinlich in Venedig befinde. — Sir Robert Peel gedenkt einen großen Theil des Winters in Paris zuzubringen und erst längere Zeit nach Eröffnung der parlamentarischen Session nach London zurückzukehren. — Herr Alfred Rougemont-de-Lövenberg ist gestern mit Aufträgen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten nach der Schweiz abgegangen. — Das Wahl-Kollegium von Lizieux hat Herrn Guizot mit einer Majorität von 312 gegen 57 Stimmen, die Herr Voyer d'Argenson erhielt, zum Deputirten gewählt. In Toulon ist der See-Minister, Admiral Rosamel, mit 151 gegen 5 Stimmen wiedergewählt worden.

Man verbreitet das Gerücht, daß 35 bis 40 politische Gefangene, die sich bis jetzt geweigert hatten, um ihre Begnadigung zu bitten, sich dieser von ihnen verlangten Formalität unterworfen haben, und daß daher baldigst eine zweite Begnadigungsliste erscheinen werde.

Herr Ballufsii, Bischof von Bagnorea und päpstlicher Nuntius in Neu-Granada, befindet sich seit einigen Tagen in Paris und gedenkt, sich binnen kurzem nach seinem Bestimmungsorte einzuschiffen. Es ist der erste Gesandte, den der päpstliche Stuhl nach jenen neuen Staaten, seit ihrer Trennung vem Mutterlande, schickt. — Herr Pompalier, Bischof von Maronea, ist am Donnerstage in Paris eingetroffen und wird sich in Havre nach Valparaiso einschiffen; er nimmt vier Missionäre von seiner Kongregation mit. Das Ministerium hat ihm Empfehlungsschreiben an die Französischen Konsuln und Kommandanten der verschiedenen Stationen, die er zu besuchen gedenkt, mitgegeben.

Der General Maroto ist am 12ten dieses auf seiner Reise nach Tours in Toulouse angekommen. Er saß im Kabriolet der Diligence und hatte einen Gendarmerie-Offizier neben sich. Es scheint, daß man diesen karlistischen General, nachdem er früher schon einmal sein gegebenes Wort, sich nicht entfernen zu wollen, gebrochen hat, strenge beaufsichtigen will.

Die heutigen Börsen-Nachrichten sind sehr wichtig. Sie enthalten die endliche Gewißheit, daß die am 1. November fälligen Zinsen von der spanischen Regierung nicht gezahlt werden. Der diesfällige Beschluß lautet: „Die finanziellen Verlegenheiten, in welche der schon so lange dauernde Bürgerkrieg Spanien versetzt hat, und die Nothwendigkeit, in der sich die spanische Nation befindet, sowohl in ihrem eignen Interesse, als in dem ihrer Gläubiger, alle ihre Hülfsquellen für die dringenden Bedürfnisse der Armee zu verwenden, machen es der Regierung, trotz aller Anstrengungen und aller Opfer, denen sie sich gern unterwerfen würde, unmöglich, sich die nöthigen Fonds zur sofortigen baaren Bezahlung der am 1. November fälligen Zinsen zu verschaffen. Da die Regierung unter diesen schwierigen Umständen den größten Werth darauf legt, den Inhabern der spanischen Papiere Beweise ihres guten Willens zu geben, und Alles, was in ihren Kräften steht, aufzubieten, um eine so heilige Verpflichtung zu erfüllen, so schlägt sie ihnen den nachstehenden Plan zur Bezahlung des halbjährlichen Coupons vor, durch welchen sie mit der Zeit in den vollständigen Besitz der ihnen schuldigen Summe gelangen werden. Die Insel Cuba gewährt Spanien jährlich eine bedeutende Einnahme. Die spanische Regierung will Anerkenntnisse ausstellen, die auf einen Theil dieser Einnahme angewiesen werden sollen, und sie will diese für die am 1. November fälligen Zinsen in Zahlung geben. Diese Anerkenntnisse sollen in Summen von 120, 240, 480, 960 und 1920 Piastern ausgegeben werden. Jedes derselben soll, kraft der Vollmachten, die dem Don Matteo Durou, Sekretär Ihrer katholischen Majestät, ertheilt worden sind, die Unterschrift der Königin-Regentin, unter dem Datum des 24. September d. J. führen und von dem Finanz-Minister kontrasignirt sein. Jedes Anerkenntniß soll in acht gleiche Summen, die 5 pCt. Zinsen tragen, getheilt, und von 6 zu 6 Monaten, vom 1. Mai 1837 an gerechnet, bezahlt werden. Diese Summen werden, sobald sie verfallen sind, von den verschiedenen Zollstätten der Insel Cuba bis auf die Höhe der Hälfte des zu bezahlenden Einfuhr- oder Ausfuhrzolles, statt baaren Geldes angenommen werden. Abgesehen von dieser Kombination, die die Einlösung der Anerkenntnisse in einem Zeitraume von 4 Jahren sichert, sollen dieselben auch mit ihren verfallenen Zinsen bei jeder Anleihe, welche in der Folge für Rechnung der spanischen Regierung abgeschlossen wird, an Zahlungsstatt angenommen werden. Die Herren Ardoin und Komp. in Paris und die Herren J. und S. Ricardo in London sind mit der Ausführung dieser Maßregel beauftragt. (gez.) Matteo Durou"

Spanien.

Madrid, 5. Oktober. Am 2. fand hier (wie bekannt) die Wahl der Cortes-Deputirten für die Provinz Madrid statt. Die 21 Wahlherrn ernannten die HH. Arguelles, Cantero, Calderon de la Barca, Argumosa, Fermin Caballero, Dionisio Valdes und Rodriguez Leal zu Vertretern dieser Provinz. Diese Herren gehören sämmtlich zu der Mendizabalschen Fraktion der Bewegungspartei. In Segovia wurden die HH. Aniceto Alvaro, Burguenno und Aspiroz gewählt; in Saragossa die nämlichen Deputirten, welche in der letzten Kammer so entschieden gegen Hrn. Isturiz auftraten, in Valladolid der frühere Privat-Sekretär Mendizabal's, D. Valentin Llanos, und mehre Anhänger der raschesten Bewegung. In Algesiras fanden bei Gelegenheit der Bezirkswahlen blutige Scenen statt; der Pöbel rief aus: **muera la gente de levita** (es sterben die Leute, welche Fracks tragen!) und verhinderte alle anständigen Leute, an den Wahlen Theil zu nehmen. Des Nachts wurden Dolchstiche ausgetheilt. — Hr. Mendizabal hat dem Finanz-Ministerium eine neue Organisation gegeben; da er aber hierbei die Mehrzahl der bisher angestellten Beamten absetzte, und die leer gewordenen Plätze ausschließlich mit seinen alten Gevattern ausfüllte, so hat er dadurch ein allgemeines Mißfallen erregt, welches selbst von dem nun ultraministeriellen Eco del Comercio getheilt wird. Seinen Privat-Sekretär Llanos hat er zum Archivar des Finanz-Ministeriums ernannt, wodurch alle wichtigen Rechnungen der Obhut dieses früher nicht im öffentlichen Dienste gestandenen Mannes anvertraut werden. Den D. Aniceto Alvaro hat er dagegen wegen des Ihnen in meinem letzten Schreiben mitgetheilten Artikels abgesetzt.

(Kriegsschauplatz.) Keine Fortschritte, keine Rückschritte! Viel Gleichgültiges: „Der General Espartero hat unter dem 30sten v. M. einen Tagesbefehl an die Truppen der Nord-Armee erlassen, worin er sich über die Intriguen gewisser Offiziere beklagt, welche Karlistische Grundsätze in der Armee zu verbreiten suchten. Er stellt jedem Offizier, der den Dienst

der Königin verlassen wolle, frei, sich an ihn zu wenden und die nöthigen Pässe zu verlangen, erklärt aber, fernere verrätherische Umtriebe mit der größten Strenge bestrafen zu wollen.“ — Ein Englisches Blatt meldet aus San Sebastian vom 9. Oktober: „Mehre Bewohner von San Sebastian, die in der Umgegend Besitzungen haben, sind sehr unzufrieden darüber, daß der General Evans sich geweigert hat, die Verluste, welche sie durch Niederschießen der Häuser, Abhauen der Obstbäume u. s. w. erlitten haben, zu bescheinigen. Der Grund dieser Weigerung ist wohl, daß sie zu hohe Forderungen machten und daß der General in der gegenwärtigen Krisis die Verlegenheit der Regierung nicht noch vermehren wollte. — In Folge der letzten Kämpfe haben einige Beförderungen in der Legion stattgefunden.

Portugal.

Lissabon, 8. Oktober. Man hat hier am 6ten eine Verschwörung zum Umsturz der gegenwärtigen Konstitution entdeckt. Das fünfte Jäger-Regiment, dasselbe, welches am 9. September sich zuerst für die Konstitution von 1820 erklä.te, wollte die von Dom Pedro gegebene Konstitution proklamiren. Die Truppen verließen ihre Kasernen nicht, aber die National-Garde blieb bis Mitternacht unter den Waffen. Hiermit war das Ganze vorbei. Die Ankunft des Britischen Schiffes „Talavera,“ welches einen so ungewöhnlichen Ankerplatz an der Praca do Comercio gewählt hat, so wie die Landung von 350 Marine-Soldaten an dem gegenüberliegenden Ufer, angeblich um daselbst zu exerziren, haben hier große Unruhe erregt. Sämmtliche Minister begaben sich nach dem Palast und baten die Königin, nicht zu gestatten, daß irgend Etwas unternommen werde, wodurch das Land in Anarchie und Blutvergießen gestürzt werden könnte. — Das fünfte Jäger-Regiment ist gestern Morgen nach Algarbien eingeschifft worden. Ungeachtet des schlechten Wetters begab sich der Prinz zweimal nach dem Einschiffungsplatze und wurde jedesmal von den Soldaten mit dem Rufe: Es lebe die Konstitution von 1820 empfangen. — Die spanische Post ist ausgeblieben, und man wollte sogar wissen, daß Gomez in Badajoz angekommen sei. Dieß ist indeß nicht der Fall; dagegen scheint Remeschido seine Stellung in Algarbien noch immer zu behaupten; man wollte sogar wissen, er habe sich für die Konstitution von 1820, jedoch mit Dom Miguel, als konstitutionellem Könige, erklärt. Es ging das Gerücht, daß man mehre hohe Personen, deren Abneigung gegen den neuen Zustand der Dinge bekannt ist, z. B. den Herzog von Terceira, den Marschall Saldanha u. A. verhaften wolle. Auch dem Prinzen hat man gedroht, und was die Königin betrifft, so weiß man sehr wohl, daß mehre Versuche gemacht worden sind, die National-Garde und die Truppen zu einer neuen Bewegung gegen den Palast aufzureizen. Die Königin befindet sich mit ihrem Gemahl fortwährend im Palaste Necessidades und besucht kein Theater, während sie sonst fast jeden Abend entweder in der Italienischen Oper oder im Französischen Schauspiel erschienen. Die Theater sind überhaupt fast ganz verlassen, und Lissabon, sonst der Sitz der größten Fröhlichkeit, hat jetzt das Ansehen einer Stadt, die durch irgend ein allgemeines Unglück in Trauer versetzt worden ist. Die Kaffeehäuser werden früher als gewöhnlich geschlossen, und auch die Straßen sind früher leer, als dies sonst der Fall war.

Niederlande.

Haag, 18. Okt. Gestern wurde hier die diesjährige ordentliche Sitzung der Generalstaaten, unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten und in Gegenwart des Prinzen von Oranien und des Prinzen Friederich der Niederlande, durch Seine Majestät den König in Person mit folgender Rede eröffnet: „Edelmögende Herren! Ein Rückblick auf die, seit Ihrer letzten Session verflossene Zeit berechtigt Mich zu der freudigen Anerkennung, daß bis zur Wiedereröffnung der gegenwärtigen Session vielfältige Segnungen aufs neue dem Vaterlande zu Theil geworden sind. Mein Königl. Haus und die Nation sind mit Freude erfüllt durch die Geburt eines Prinzen, der Meinem vielgeliebten zweiten Sohne geschenkt worden. — Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten stehen nach wie vor auf dem freundschaftlichsten Fuße. Dieses treffliche Vernehmen ist die glückliche Folge Meines steten und beharrlichen Bestrebens, alle Fragen der auswärtigen Politik im Sinne der Gerechtigkeit, der Billigkeit und des Wohlwollens zu behandeln. — Bisher hat es außerhalb Meines Bereiches gelegen, zur Herstellung eines Arrangements in Betreff Belgiens mitzuwirken. Es ist schwer zu bestimmen, in welchem Maße die Verhältnisse mehrer Länder Europas dazu beigetragen haben, daß dies noch nicht hat geschehen können. Die Mittheilungen, welche Ihnen vorgelegt werden sollen, werden Ew. Edelmögenden überzeugen, daß jenem Gegenstande unablässig von mir alle die Aufmerksamkeit gewidmet werden wird, welche die Wichtigkeit und der innige Zusammenhang desselben mit dem Wohle der Niederlande verdient. — Die innere Verwaltung geht ihren geordneten, regelmäßigen Gang. Die Landmacht und die Seemacht entsprechen, wie immer, auf das zufriedenstellendste ihrer Bestimmung. Angenehm ist es Mir, Ew. Edelmögenden mittheilen zu können, daß Befehle zur Entlassung der Aushebung der National-Miliz von 1827 haben gegeben werden können, und daß in Betreff der ordentlichen und außerordentlichen Aushebung von 1831 ebenfalls Befehl gegeben worden, unbeschränkte Urlaubs-Ertheilungen zu gestatten. — Erfreulich ist es auch, daß, ungeachtet der immer zunehmenden Konkurrenz, und einer ausnehmenden Spannung in mehren Industrie-Zweigen die Niederlande dennoch ihren Handel und ihre Schifffahrt im Steigen begriffen sehen. Die Fabriken entwickeln und konsolidiren sich mehr und mehr. Dem Ackerbaue eröffnet sich durch das Steigen der Preise einiger Produkte desselben, und durch den reichen Ertrag der Erndte einiger anderen, eine günstige Aussicht. Zufriedenstellend ist auch der Zustand der Fischereien. — Die Ergebnisse der mannigfaltigen Theile des öffentlichen Unterrichtes entsprechen im Allgemeinen ihrem Endzwecke. Die Wissenschaften und die Künste werden mit Eifer kultivirt. — Die Deiche und die übrigen Schutzwehren gegen das Meer haben im verflossenen Jahre keine besonders ungünstige Epoche gehabt, und die Kommunikationen zu Wasser und zu Lande werden mit steter Sorgsamkeit mehr und mehr gefördert und ausgedehnt. — Ruhe und Ordnung heerschen in unseren überseeischen Besitzungen. Die Maßregeln, welche in Folge der früheren Unordnungen auf Sumatra genommen worden, verheißen eine gedeihliche Wirkung. Die neue Organisation des Niederländischen Indien gelingt immer mehr. — Die Finanzen des Königreiches entsprechen den Hoffnungen, welche Ich Ew. Edelmögenden seiner Zeit gemacht habe. Die weiteren Mittheilungen, welche Ihnen in dieser Hinsicht eröffnet werden sollen, werden den Beweis liefern, daß das öffentliche Vertrauen, dessen wir uns erfreuen, auf einer soliden Basis beruhet. Reichlich decken die gegenwärtigen Einnahmen die Ausgaben, so daß Ich Mir vergönnen darf, ungeachtet der Verhältnisse, welche in Folge der Belgischen Insurrektion noch immer dauern, die Lasten Meiner geliebten Unterthanen allmälig zu erleichtern. Die vorzulegenden Budgets-Gesetze werden ausweisen, daß es nicht erforderlich ist, neue Einnahme-Mittel zu beantragen, daß vielmehr bei verschiedenen Auflagen die Zusatz-Centimes gemindert werden können, so daß ich hoffen darf, die Zeit herannahen zu sehen, in welcher die ordentlichen Einnahmen zur Deckung der stehenden Bedürfnisse des Staates genügen werden. — Die Revision des Codex vom Civil-Prozeß wird von der Redaktions-Kommission mit Eifer fortgesetzt. Vermuthlich werden die hierauf bezüglichen Gesetzes-Vorschläge Ew. Edelmögenden noch während dieser Session recht zeitig vorgelegt werden können. Sobald diese Materie, so wie ein Gesetz in Betreff der Bankerotte vollendet sein wird, werden alle Abtheilungen der Niederländischen Gesetzgebung in Kraft treten können; auch sind bereits Maßregeln Behufs vollständiger Komplettirung derselben mittelst einer Legislation über das Kriminal-Recht getroffen worden. — Edelmögende Herren! Beim Anblicke so vieler Segnungen, welche uns die Vorsehung angedeihen läßt, werden wir von dem Gefühle der Verpflichtung durchdrungen, uns derselben mit Dankbarkeit zu erfreuen, und, mit Vertrauen auf den Himmel, alle Kräfte aufzubieten, jene Segnungen zu konsolidiren und dauerhaft zu machen. Zu diesem Zwecke rechne Ich auf Ihre Mitwirkung. Möge gegenseitiges Vertrauen die Seele aller unserer gemeinschaftlichen Berathungen sein. Darin liegt das Heil unseres Vaterlandes, dieses Ziel alles unseres Strebens.“ — Bei der Eröffnung der Generalstaaten war auch Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael zugegen, der seine Abreise nach London um einige Tage aufgeschoben hatte.

Schweiz.

Bern, 14. Oktober. Durch Kreisschreiben vom 12. Oktober vertheidigt der Vorort den Schweizerischen Geschäftsträger in Paris, Herrn von Tschann, gegen die ungerechten Beschuldigungen und unwürdigen Verdächtigungen, welche verschiedene Schweizerische Tagblätter gegen ihn auszustreuen sich erlaubt haben, und versichert, derselbe habe bei den eingetretenen Verwickelungen mit verdoppeltem Eifer und mit der ihm eigenen Umsicht und Gewandtheit dem eidgenössischen Vaterlande alle diejenigen Dienste geleistet, welche er in der ihm angewiesenen Stellung zu leisten im Falle war.

Italien.

Rom, 6. Okt. Man hat lange besorgt, die Wendung der Spanischen und Portugiesischen Angelegenheiten würde auf Italien einwirken, und die unruhigen Köpfe durch ausländischen Einfluß sich auch in diesem Lande regen. Wenn es bisher ruhig blieb, so hat man dies dem gesunden Sinne des Volkes zu verdanken, denn es hat nicht an Versuchen gefehlt, es gegen die Regierungen aufzuwiegeln. Nachrichten aus Neapel melden, es seien in Sicilien und Calabrien, von Malta aus, Proklamationen eingeschwärzt worden, worin dem Volke eine freie Konstitution versprochen, und es aufgefordert werde, sich zu bewaffnen. Die Proklamation soll von einer hohen Person unterzeichnet sein, deren Namen, wie man hier glaubt, zu diesem Zweck mißbraucht worden ist. Der schlechte Erfolg rechtfertigt einigermaßen diese Ansicht, da trotz aller Versprechungen sich das Volk nicht bewegt, und nur einige Individuen kompromittirt wurden. — Die Nachrichten, welche man in Genua und Turin aus Spanien hatte, lauten fortwährend sehr beängstigend für die Regierung in Madrid, oder besser für die Königin-Regentin. Der Plan, mit dem Cordova vertraut gewesen, und der, wie schon früher gemeldet worden, darauf hinausging, die Regentin und ihre Tochter in die Mitte der Armee aufzunehmen, sie so aus den Händen ihrer Tyrannen zu befreien, und für sie im schlimmsten Fall einen sichern Zufluchtsort in Frankreich zu öffnen, ist durch Cordova's Entfernung vom Kommando gescheitert. Es scheint, daß dieses Vorhaben ruchbar geworden ist, und die geheimen Gesellschaften Alles aufgeboten haben, um es bei Zeiten durch die Entfernung Cordova's zu vereiteln. Die Königin, eine wahre Staatsgefangene in Madrid, muß sich jetzt in ihr Schicksal fügen, und mit Resignation ihre Befreiung von irgend einem zufälligen Ereignisse abwarten. Man fängt an, Mitleid mit ihr zu fühlen, und ihre Lage sehr zu bedauern.

Neapel, 6. Oktober. Man hat nun endlich einen Kordon gegen die Provinzen am adriatischen Meere gezogen, der aber Anlaß zu vielen Streitigkeiten giebt, weil die hingesandten Truppen nicht ausreichen. Viele Aerzte behaupten noch immer, es sei dort nicht die Cholera, sondern das gewöhnlich um diese Jahreszeit in den niedrigen Küstengegenden herrschende Fieber, nur in einem stärkern Grade als in andern Jahren. Uebrigens fehlt seit fünf Tagen die Post aus jenen Gegenden, und es ist daher unmöglich, etwas Bestimmtes zu melden. Die Regierung beobachtet ein tiefes Stillschweigen, erläßt aber unter der Hand Verordnungen an die untern Behörden, die aber von denselben oft ganz verkehrt, selbst auf lächerliche Weise in Ausführung gebracht werden. So behauptet man, es seien zwar einige Spitäler in Bereitschaft gesetzt, aber Niemand im Publikum von deren Existenz benachrichtigt worden, so daß sie auch bei eingebrochener Krankheit unbenutzt blieben. Von hier flüchten sich bereits viele Personen nach Marseille oder Sicilien. Die zuletzt dahin abgegangenen Dampfschiffe waren gedrängt voll. Gegen Marseille wurde die Quarantäne hier aufgehoben. (Allgem. Ztg.)

Afrika.

Die Nouvelle Minerve v. 17. Oktober sagt: „Gestern Abend ist ein Schreiben des Marschalls Clauzel vom 6. d. M. in Paris eingegangen, worin derselbe anzeigt, daß die Ermächtigung zur Ausführung der Expedition nach Konstantine so eben in Algier angekommen sei. Der Marschall traf sofort alle Vorkehrungen zum Aufbruche und hoffte am 1. November in der Hauptstadt Konstantine zu sein, insofern die Verstärkungen, die man ihm versprochen, am 20sten d. M. an ihrem Bestimmungsorte einträfen.

Miszellen.

Man meldet offiziell: „Ein am 21. April d. J. verstorbener Bürger Breslaus, Namens Gottfried Ferdinand Pathe, welcher keine nothwendigen Erben hinterlassen, hat in seinem Testament ein Kapital von Zwanzigtausend Thalern zur Unterstützung unverschuldet verunglückter dasiger Bürger, die das sechzigste Jahr überschritten und weder Frau noch Kinder haben, mit der Maßgabe bestimmt, daß zu ihrer Aufnahme ein Haus angekauft und demgemäß jeder Benefiziat mit zwei Thalern wöchentlich bedacht werden solle. Dem Magistrat in Breslau ist die Ausführung der Stiftung, nachdem diese die Allerhöchste Königl. Bestätigung erhalten, übertragen worden."

Auf dem diesjährigen Herbst-Wollmarkt zu Schweidnitz waren etwa 600 Zentner größtentheils Sommerwolle aus der Umgegend und den Gebirgs-Kreisen zum Verkauf gestellt und wurden an Fabrikanten und Handelsleute aus der Provinz rasch abgesetzt. Die ordinäre Wolle galt 58—68 Rthlr., mittlere 70—80 Rthlr. und bessere 82—92 Rthlr. der Zentner.

(Potpourri aus Paris.) Was ist Racine? fragte man kürzlich eine bekannte Schauspielerin des Theatre français. — Eine Pflanze, gab sie zur Antwort. — Und Corneille? — Ein Vogel. (Racine, Wurzel; Corneille, Krähe.) Wenn auch nur der Scherz diese Fragen und Antworten erfunden hat, so zeigen sie doch deutlich den Zustand der Bildung unserer Künstlerinnen. — Ein anderer Salonwitz ist folgender: Eine Lady fragte eine französische Dame, was sie von der platonischen Liebe halte? „Ich glaube, daß sie, wie andere tonische Mittel erregend wirke," war die Antwort. — Auch die Ankunft der persischen Prinzen schuf Witze. Hier einer derselben: Fünf bis sechs Schah's (chats) von Persien gehen jetzt in Paris umher; man hat ihnen zu Ehren im halben August ein Konzert gegeben (concert à la mi-août (miau) — und sie antworteten auf diese Höflichkeit mit durchdringendem Geschrei par des cris perçans. — Mad. Taccani hat in diesen Tagen (wie gemeldet) in Bellini's Sonnambula debutirt. Die Malibran sagte (ähnlich wie Katalani von der Sontag) von der Taccani C'est une petite, petite, petite perfection! — Das neuentstandene Journal la Charte de 1830, auch la jeune presse genannnt, soll bedeutende Unterstützung erhalten; man behauptet aber, daß diese bald aufhören dürfte, und daß man alsdann statt la jeune presse (die junge Presse), sagen werde: la presse jeûne (die Presse fastet). — Auf den Theatern herrscht wenig Neues. Das Theatre français hat wieder einmal die Rentrée der Mars gefeiert, die in ihren alten, bekannten und beliebten Rollen aufgetreten ist, dann hat es den Don Juan d'Autriche vorgenommen. Die Oper giebt la fille du Danube, die einzige Neuigkeit von Bedeutung. Die komische Oper giebt „das böse Auge." Die Variétés fahren mit den Darstellungen des Kean von Dumas fort. Die Porte St. Martin suchte den verjährten blutigen „Thurm von Nesle" auf, um Boccage darin erscheinen zu lassen. — Cent francs par mois heißt ein neues Vaudeville in der Gaîté, und im Ambigu comique macht das Unglück des verschütteten und wunderbar erretteten Dufavel, unter dem Titel: „der Brunnen von Champvert," noch immer bedeutendes Glück. — Im Pantheontheater ist es Doloridа, von Madame Abel dargestellt, welche das Publikum anzuziehen weiß.

(Londoner Neuigkeiten.) Das Logen-Abonnement im Drury-Lane-Theater zu diesem Winter überschreitet bereits die Summe von 4300 Pfd. St. — Der Arzt Belluomini, der Madame Malibran in ihrer Krankheit behandelte, war ein Homöopath und wird wegen seines Verfahrens von englischen Aerzten in medizinischen Zeitungen angegriffen. — Am 17. Oktober machte Herr Green von Vauxhall aus wieder eine Luftfahrt in Begleitung von acht anderen Personen, worunter sich der Graf von Coventry, Lord Lennox und Oberst Stanhope befanden. Der Ballon kam 44 englische Meilen von London wieder zur Erde.

Der Abschied.
(Dreisylbiges Räthsel.)

Mein Freund, es muß geschieden sein! —
Komm' in den alten Buchenhain,
Wo wir geschlossen den Verein,
Dort trinken wir den Scheide-Wein,
Der glüh'nde Erste mög' es sein!
Dort sprech' ich dann auch zwei und drei,
Dies Wort, das Wort der Trennung sei! —
Und denkst Du Deines Freundes hier,
So flüstr' aus jedem Baume Dir
Die Ganze zu: Er denkt auch Dein! —
Die Nymphe soll mir Botin sein. —

Julius Sincerus.

25. Oktbr.	Barometer	Thermometer. innere.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27" 9, 68	+ 8, 0	+ 8, 0	+ 8, 0	W. 70°	überzogen
2 Uhr Nm.	27"10, 15	+ 9, 2	+ 9, 3	+ 8, 3	NW. 63°	dickes Gewölk

Nacht + 4,0 (Temperatur.) Oder + 8, 6

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Mittwoch den 26. Oktober: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

Verbindungs-Anzeige.
Die gestern vollzogene Verbindung meiner jüngsten Tochter Laura, mit dem Kaufmann Herrn L. J. Wächter in Stettin, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.
Schmiedeberg, den 17. Oktober 1836.
Verw. Amalie Kanold, geb. Warmuth.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
L. J. Wächter.
Laura Wächter, geb. Kanold.

Entbindungs-Anzeige.
Die am heutigen Morgen 4¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Henriette geb. Grundmann, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 25. Oktober 1836.
C. Weinhold,
Kaufmann und Buchhändler.

Todes-Anzeige.
Das am 24sten d. Mts., Nachts 12 Uhr erfolgte Ableben meines Gatten, des Königl. Lieutenant a. D., Siegismund Leopold Ludwig, in einem Alter von 49 Jahren, zeige ich Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.
Breslau den 25. Oktober 1836.
Friederike Ludwig, geb. Meyer.

Anzeige.
Künftigen Freitag, als den 28. Okt., Abends um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom Herrn Professor Dr. von Boguslawski: über das Nordlicht am 18. d. M., und vom Hrn. Professor Dr. Kunisch: über die Bestimmung des Geburtsjahres Christi und die Schwierigkeiten der christlichen Zeitrechnung.
Breslau, den 25. Oktober 1836.
Der General-Sekretär
Wendt.

Meine Wohnung ist jetzt Neue-Welt-Straße Nr. 37.
Börner, Buchbinder.

Meine Wohnung ist Ohlauer-Straße Nr. 43 eine Treppe hoch, im Hause des Kaufmann Hrn. J. E. E. Müllendorf beim Schauspielhause.
Breslau den 21. Oktober 1836.
Der Landgerichtsrath Szarbinowski,
Justiz-Kommissarius beim Königl.
Stadtgerichte.

Kirchen-Musik.

Mit hoher Genehmigung wird der hiesige kirchliche Singverein den 12. November c. Abends um 6 Uhr, Spohr's neuestes Oratorium: „Des Heilands letzte Stunden" in der Kirche zu St. Bernhardin aufführen. Die Einnahme ist, nach Abzug der unvermeidlichsten Kosten, zum Ausbau eines geräumigen Musikchores in der genannten Kirche bestimmt. — Zur Sicherstellung dieses Unternehmens haben wir von heute an bis zum 5. November eine Subskription eröffnet; hoffend, es werde sich auch für diesen Zweck der Kunstsinn des Publikums durch eine zahlreiche Theilnahme bewähren.

Eintrittskarten à 10 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr. können während des angegebenen Termins in den Musikalien-Handlungen der Herren Cranz, Leuckart und Weinhold, so wie bei dem Kirchendiener Herrn Ey in der Neustadt gelöst werden. Nach geschlossener Subskription beträgt der Eintrittspreis 15 Sgr. — Ueber den Erfolg werden wir zu gelegener Zeit öffentlich Bericht erstatten.
Breslau, den 20. Oktober 1836.
Die Vorsteher des kirchlichen Singvereins:
Ebers. Heinke. Reiche. Weymar. Siegert.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Industrie-Comptoir (Baumgärtner) zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Vielliebchen.
Historisch-romantisches Taschenbuch für 1837, von A. v. Tromlitz. Zehnter Jahrgang, mit 8 feinen Stahlstichen, gebunden mit Goldschnitt und in Futteral. Preis 2 Thlr. 19 Sgr.
Inhalt: Der alte Guerillo von Granada. — Scenen aus dem Leben König Christians II. von Dänemark.

In der Kollmannschen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die
verborgene Zelle der Leiden,
oder:
Kampf und Sieg der Tugend.
Eine wahre Geschichte
aus dem Mittelalter
für
die erwachsene Jugend und Jugendfreunde.
Von
Anton Dörle,
Pfarrer in Güntherstal; Verfasser des Einsiedlers, der Sommerabende auf Sinai, Erzählungen für Kinder u. s. w.
Mit einem schönen Stahlstiche.
Mittel-Oktav. Velinpapier, in Umschlag broschirt 12 Gr., ohne Stahlstich und Umschlag 9 Gr.

Diese zwar bereits früher angezeigte treffliche Jugendschrift verdient neuerdings angekündigt zu werden, da sie jetzt, mit einem, nach einer eigens dazu erfundenen Zeichnung gefertigten, herrlichen Stahlstiche geschmückt, aufs neue, schön broschirt, in's Publikum tritt.

Unter mehreren, in geachteten Zeitschriften (Religions- und Kirchenfreund, Katholik, katholische Kirchenzeitung, kathol. Literaturzeitung u. a. m.) seitdem erschienenen äußerst günstigen Recensionen, führen wir nur Einiges aus der Beurtheilung an, die ihr in der Sion, Liter. Anzeiger Nr. 9. zum Septemberheft 1835 gewidmet wurde.

„Die Geschichte (Kuno von Kyburg's), die unter diesem Titel erschienen ist, ist in ihren besondern Verwebungen und Verwickelungen so merkwürdig, daß sie von Jung und Alt ganz besonders beherzigt zu werden verdient. Wenn je der Finger Gottes unverkennbar wahrzunehmen, so ist er es gewiß hier, und des Verfassers Unternehmen verdient daher alle Anerkennung. Denn was vermag uns mehr zu Gott zu führen, als die Wahrnehmung, daß Gott uns stets nahe, und voll Liebe und Weisheit mit uns verkehre. Die Ausarbeitung des Thema's ist sehr fleißig geschehen, und der Verfasser hat sich viele Mühe gegeben, die einzelnen Begebenheiten mit nützlichen Lehren zu verweben."

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 251 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 26. Oktober 1836.

In unserm Verlage ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:

Regenbogenstrahlen.

Erzählungen
von
C. Spindler.

2 Bände. 8. br. 3 Thlr. 6 Gr.

Inhalt des ersten Bandes: Die Herzogin von Ciceri. — Das heimliche Gericht der Galeerensklaven. — Zauberlaterne. — Saint Simons Apostel. — Adhemars Ball- und Hochzeitsfest. — Ein Kontumazhaus.

Inhalt des zweiten Bandes: Die Pest zu Marseille. — Morlokkisches Märchen. — Der schönen Nanni Lebenslauf.

Stuttgart.

Hallbergersche Verlagshandlung.

Im Verlag des Magazins für Buchhandel, Musik und Kunst in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Dramatische Desserts für das Jahr 1837.

2ter Jahrg.
Herausgegeben von
C. M. Oettinger.

Preis 1 Rtlr. 12 Gr.

Inhalt:

Der Roman, Lustspiel von Angely. — Der König von 16 Jahren, Lustspiel von Cosmar. — Das Schreckensgewebe, Posse von Herrmann. — Die Arsenikbüchse, Posse von Schmelka. — Die Liebe im ersten und im dritten Stock, Lustspiel von Herrmann. — Die weiße Pikesche, Schwank von Dr. C. Töpfer. — Die Getäuschten, Lustspiel von Oettinger.

Im Verlage von B. Vanoni junior in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Th. Nelk, das Weihwasser. Abenderzählung eines Vaters vor seinen Kindern. Zweite Auflage. 12. Brosch. 2½ Sgr.

Von demselben Verfasser sind ferner daselbst erschienen und zu haben:

Notburga von Rottenburg. Vierte Auflage. Brosch. 2½ Sgr.

Die schöne Seele. Zweite Auflage. Brosch. 2½ Sgr.

Afra von Augsburg. Zweite Auflage. 2½ Sgr.

Waibel, A. A., Denksprüche und Erzählungen; Liebhabern des Schönen und Guten gewidmet. 12. Brosch. 2½ Sgr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

M. Wölfer's gründliche und praktische, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung zu den

Straßenpflaster-Arbeiten,

nebst der vorangehenden Ausführung der Dämme; zur Abwägung der Straßen und Dämme mit einer neu erfundenen einfachen, aber sehr zweckmäßigen Waage oder sogenanntem Nivellir-Instrumente; so wie auch zu den Maurer- und Steinhauerarbeiten, welche mit den Pflasterarbeiten collidiren. Ferner zur Konstruktion und Berechnung der geometrischen Flächen und Körper zu den Pflaster- und den damit collidirenden Maurer- und Steinhauerarbeiten; zur Konstruktion der zu den verzierten Pflasterarbeiten erforderlichen geometrischen Figuren; zur Konstruktion und Ausführung der in den Straßendämmen erforderlichen Durchlaßbrücken und Durchlaßkanäle, nebst deren Lehrbogen; so wie auch zur Fertigung der zu den vorgenannten Baugegenständen erforderlichen speciellen Bauanschläge. Ein höchst gemeinnütziges und populäres Lehr- und Musterbuch zum Selbstunterricht für junge Baukünstler, Maurermeister, Steinsetzermeister, Magisträte, Gemeindevorsteher und andere Liebhaber. Mit 6 lithogr. Tafeln. gr. 8. Preis 20 Gr.

In der Seidel'schen Buchhadlung in Sulzbach ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:

Eß, Leander van, (der Theologie Doktor). **Die heiligen Schriften des Alten Testaments,** nach dem Grundterte und der lateinischen Vulgata, mit erklärenden Sachparallelstellen. 2r Theil. gr. 8. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Subskriptions-Anzeige von C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau Albrechtsstraße Nr. 53.

Neueste

Bibliothek für junge Klavierspieler.

In einer Auswahl der beliebtesten Stücke aus den neuesten Opern, von

Auber, Bellini, Donizetti, Halevy, Herold, Meyerbeer, Rossini, Spohr und Weber.

Für Anfänger und Geübtere in fortschreitender Ordnung mit Bezeichnung des Fingersatzes, komponirt von

Ch. Schunke,

Hofvirtuos der Königin der Franzosen.
Op. 44.

Subskriptionspreis bis Ende d. J.: komplet 5 Hefte 3⅔ Rthlr. Ladenpreis 4¾ Rthlr. Berlin, im Verlage der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung.

Ch. Schunke, dem musikalischen Publikum als genialer Komponist und ausgezeichneter Klavier-Virtuos wohl bekannt, von den musikalischen Zeitungen (V. Iris v. L. Rellstab Nr. 25 d. J. 1836, Neue Zeitschrift für Musik, Cäcilia ꝛc.) rühmlichst beurtheilt, hat in dieser neuen Bibliothek den Klavierspielern ein Werk geliefert, das der größten Aufmerksamkeit werth und Lehrern wie Eltern aufs angelegentlichste zu empfehlen ist.

Die 5 Hefte unterscheiden sich durch die fortschreitenden Schwierigkeiten. Das erste Heft ist nur für Anfänger bestimmt, die durch Uebung desselben die Fertigkeit erlangen, das 3te und 4te Heft zu spielen, und dadurch sich vorbereiten, den Preis durch Vortrag des 4ten und 5ten Heftes zu gewinnen. Der Unterricht wird den Schülern bei Benutzung dieses trefflichen Werkes sehr angenehm, weil die Kompositionen über die reizendsten Melodien der besten neuern Opern stets aufs anmuthigste unterhalten.

Nach dem Urtheile bewährter Kenner wird Ch. Schunke's neueste Bibliothek ein Lieblingswerk der Klavierspieler werden. Der Druck ist sehr korrekt, die geschmackvolle Ausstattung eignet das Werk zu Geschenken, der Preis ist sehr billig.

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53) nimmt Bestellungen darauf an.

Taschenbücher und Kalender auf das Jahr 1837.

Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau, Albrechts-Straße Nr. 53,

sind alle für das Jahr 1837 erscheinenden Taschenbücher und Kalender, so wie überhaupt alle in öffentlichen Blättern oder besondere Anzeigen empfohlene Gegenstände des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels gleichzeitig und zu den festgesetzten Preisen zu haben. Vorläufig sind angekommen:

Cornelia. Gedenkemein. Penelope. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft. Urania. Iduna. Rosen. Rheinisches Taschenbuch. Frauenlob. Helene. Wintergrün. Dramatische Desserts. Genealogisches Taschenbuch. Gothaer genealog. Almanach. Vergißmeinnicht.

F. E. C. Leuckartsche Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung verbundene, über 36,000 Bände starke

Leihbibliothek

wird fortwährend sogleich nach ihrem Erscheinen sowohl mit allen guten schönwissenschaftlichen, als auch mit historischen, geographischen und andern sich dazu eignenden Werken vermehrt. Auch wird man ältere gute Werke nicht vermissen. Auswärtige Leser können mehrere hundert Bände auf einmal zum Wiederverleihen zu möglichst vortheilhaften Bedingungen erhalten.

Der Journal-Lese-Zirkel

enthält über 55 der vorzüglichsten schönwissenschaftlichen und kritischen Journale, unter denen jeder Theilnehmer nach Belieben wählen kann. Auch können Auswärtige an diesem Zirkel im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen. Der

Taschenbuch-Lese-Zirkel

enthält die neuesten Taschenbücher, welche sogleich nach ihrem Erscheinen aufgenommen werden. In den

Mode-Journal-Lese-Zirkel

werden die beliebtesten Mode-Journale aufgenommen und täglich gewechselt. — Auch wird ein besonderer:

Lese-Zirkel der neuesten deutschen und französischen Bücher

unterhalten, in welchem die besten Romane, Lebens- und Reisebeschreibungen, historische Werke ꝛc., mitgetheilt werden.

Das Musikalien-Leih-Institut

enthält das Gediegenste der älteren und neuesten musikalischen Literatur.

Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau (am Ringe Nr. 52) und in Krotoschin am Ringe Nr. 431.

In Carl Cranz Musikalien-Handlung

(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Erinnerung an Gräfenberg

von
J. N.

Vierstimmig oder für eine Singstimme
mit
Pianofortebegleitung,
in Musik gesetzt
von
Ernst Richter.
5 Sgr.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6. sind zu haben:

Lessing's sämmtliche Werke, 32 Bde., elegant geb. für 12½ Rthlr. Lisco, das neue Testament, 2 Rthlr. Ritters Kirchengeschichte, 3 Bde. für 3 Rthlr. Linné von Willdenow, 9 Vol. 8. Ldpr. 20 Rthlr., f. 8 Rthlr. Reils Fieberlehre, 5 Bde., f. 4 Rhlr.

Rusts Chirurgie, komplett,

sehr elegant gebunden, für 30 Rthlr.

Neues Verzeichniß ausgezeichneter philologischer Bücher ist so eben erschienen.

Ausverkauf.

Um den neuen Sachen Platz zu machen, habe ich mich entschlossen, folgende Gegenstände zu beigesetzten Preisen auszuverkaufen.

Bunte Cambri's in den schönsten Mustern, à $2\frac{1}{2}$, 3 u. $3\frac{1}{2}$ Sgr.
Aechte Londner desgl., à $4\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.
Extra feine englische und franz. Mousseline und Gesellschaftskleider, à 2, 3 und $3\frac{1}{2}$ Rtlr.
$\frac{6}{4}$ breite halbseidene Zeuge, die Elle $8\frac{1}{2}$ Sgr.
$\frac{10}{4}$ große wollene Umschlagetücher mit breiten Borduren, à 4 Rtlr.
Desgleichen ächte Thibet-Tücher, à 5 Rtlr.
$\frac{10}{4}$ große ächte Pariser mit Plein, à 5 Rtl.
$\frac{10}{4}$ große Crepp- und Atlas-Tücher, in den lebhaftesten Farben und schönsten Mustern, um die Hälfte der Fabrik-Preise.
Weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider, à $2\frac{3}{4}$ u. $3\frac{1}{3}$ Rtl.
Eine Parthie Westen verschiedener Art, von $17\frac{1}{2}$ bis $27\frac{1}{2}$ Sgr.
Desgleichen Türkische, $1\frac{1}{3}$ Rtlr.
$\frac{5}{4}$ breite, bunt gedruckte Thibets, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Eine Parthie Herrenhalstücher, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Weiße Damentaschentücher mit gedruckter Bordüre, à 10 Sgr.

Breslau, im Oktober 1836.

Eduard H. F. Teichfischer,
Ring Nr. 19.

Auktion.

Am 27sten d. M., Vorm. 9 Uhr, soll im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße ein Nachlaß, bestehend in Gold und Silberzeug, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. Oktober 1836.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 27sten d., Vormitt. von 9 und Nachmitt. von 3 Uhr an, werde ich im Pokoihofe, im Hofe rechts die zweite Thüre eine Stiege hoch, für auswärtige Rechnung 500 Flaschen Würzburger, 300 Flaschen Rothwein, 100 Flaschen 27r Liebfrauenmilch, 100 Fl. 22r Forster und 100 Fl. 27r Rüdesheimer Berg versteigern, worauf ich Weinkenner aufmerksam zu machen mir erlaube.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Bekanntmachung.

Wegen plötzlichen Ablebens des Besitzers ist die hiesige Papiermühle aus freier Hand zu verkaufen und der Besitz sogleich anzutreten. Es gehört dazu auch eine Brettschneidemühle, auch können 40 Scheffel Acker (Breslauer Maaß) mit verkauft werden. Das Grundwerk ist erst vor einigen Jahren neu gebaut worden. Die Fabrik, der nie das nöthige Wasser mangelt, ist dermalen im lebhaften Betriebe und mit ausgebreiteter Kundschaft versehen. Kauflustige wollen sich gefälligst in portofreien Briefen unter der Addresse: „An des Papierfabrikant C. D. Siegerts sel. Erben zu Hirschberg," melden. Hirschberg, den 20. Oktbr. 1836.

In einer reizenden Gebirgsstadt, auf frequenter Straße, ist sofort ein „herrschaftliches Etablissement" veränderungshalber zu verkaufen.

Es besteht dasselbe aus 2 Wohnhäusern nebst allem Nöthigen, Garten mit Gewächshaus und einer großen Wiese. Alles ist auf das geschmackvollste und bequemste neu gebaut, meublirt und eingerichtet, und das Orangeriehaus mit seltenen Gewächsen angefüllt. Der limitive Preis ist 5000 Rthl., worauf nur die Hälfte Anzahlung verlangt wird. Außerdem empfiehlt das Schlußgenannte mehre Güter zu verschiedenen Preisen, mit vorzüglichen Firsten.

4000 Rthlr. zu 4 oder $4\frac{1}{2}$ pCt. werden zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück, zu 7000 Rthlr. gekauft, 8—9000 Rthl. Taxe, welches sich dermalen auf 16,000 Rthlr. verinteressirt, bald gewünscht.

Mehre Handlungs-Kommis mit vorzüglichen Zeugnissen suchen sofort anderweitige Placements. Zu jeden sonstigen beehrenden Aufträgen empfiehlt sich:

„Das Allgemeine Kreis-Kommissions-Komptoir zu Löwenberg."

Mit dem modernsten Damenputz, so wie mit Waschen und Nippen feinen Putzes empfiehlt sich:
Fr. Schubert, geb. Stumb.
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 20 im Nußbaum.

Wegen Mangel an Platz ist ein Flug sehr schöner Pfau-Tauben zu verkaufen; wo? erfährt man Klosterstraße Nr. 13 Parterre rechts.

Tuch-Ausverkauf,
Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus-) Nr. 5.

Ein Lager feiner, mittler und ord. Tuche, auch Damentuche in modernen Farben sind mir zum Verkauf übergeben worden, und ich bin, da es ein wirklicher Ausverkauf ist, um damit möglichst schnell zu räumen, ermächtigt, diese Waaren, sowohl en detail als in Partieen

zu Fabrikpreisen

zu verkaufen.

Breslau, im Oktober 1836.
J. F. Köhlisch.

Rollen-Varinas.

Alten abgelagerten Varinas, von ausgezeichneter Güte, habe ich einen Transport erhalten und offerire ich solchen zu sehr billigen Preisen; ingleichen empfehle ich mein Lager von losen und Paket-Tabacken aus den beliebtesten Berliner und Magdeburger Fabriken, so wie Cigarren in vorzüglicher Auswahl, zur geneigten Abnahme bestens.

A. Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Neue Dalmatiner Feigen und Gardeser Citronen
empfing und erläßt billigst:
L. H. Gumpertz,
im Riembergshofe.

Ein guter Plauwagen steht billig zum Verkauf Nikolaistraße Nr. 32.

Marinirte Bratheeringe und Elbinger Bricken empfing und verkauft billigst:
Carl Wilhelm Schwinge,
Kupferschmiede-Straße Nr. 16.

Zwei bequeme Chaisen mit Glasfenstern gehen den 27. d. nach Berlin und nach Leipzig leer zurück. Wer bequem und billig mitfahren will, melde sich Reusche-Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Den 3. November nimmt der Tanzunterricht bei Herrn Baptiste in meiner Anstalt seinen Anfang, an welchem noch einige Herren und Damen Theil nehmen können. Verrwittwete von Arnstedt, Kupferschmiedestraße Nr. 27.

Frische holsteiner Austern
erhielt mit letzter Post:
Carl Wystanowski,
im Rautenkranz.

Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Raum sind mehre tausend gebrauchte Hohlwerke und Sturzen zu verkaufen: Ohlauer Straße Nr. 56.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:
Schreiber,

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
auch schmackhaft zubereitetem Abendessen, heute Mittwoch den 26. Oktober, ladet ergebenst ein:
W. Arendt, Koffetier, Matthiasstr. Nr. 75.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen: 3 Linden, Reusche Straße.

Zu vermiethen

an einzelne Herren und zum ersten November zu beziehen, ist eine sehr gut möblirte Stube nebst Alkove, im ersten Stock vorn heraus, auch ist solche als Absteige-Quartier an Auswärtige abzulassen, Albrechtsstraße Nr. 47.

Zu vermiethen

und zu Weihnachten d. J., auch eher, zu beziehen ist Blücherplatz Nr. 1 eine schöne Handlungsgelegenheit, bestehend aus 2 Gewölben, so wie auch Stallung auf 2 Pferde und Wagenplatz. Das Nähere ist im Hause daselbst zu erfragen.

Detail-Handlungs-Gelegenheit für Weihnachten oder Ostern

zu vermiethen, nebst Wohnung und Beilaß: Nikolai-Thor Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 9. im goldnen Löwen. Der Eigenthümer.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, deren Ziehung am 3ten November a. c. beginnt, empfiehlt sich:
August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Angekommene Fremde.

Den 24. Oct. Weiße Adler: Hr. Landes-Aeltester v. Schweinitz a. Alt-Rauden. Hr. Badearzt Dr. Bannerth a. Landek. Hr. Lieut. v. Wrochem a. Ratibor. Hr. Gutsb. Kempner aus Polen. Hr. Kaufm. Laussot aus Braun. — Rautenkranz: Hrn. Kfl. Lang a. Moskau. und Kuhn a. Oppeln. Hr. Gutsb. Graf v. Maltzan a. Gr. Bresa. Hr. Gutsb. v. Randow a. Kreike. Hr. Lieut. v. Randow a. Ostrowo. Hr. Lieut. v. Randow a. Quedlinburg. Hr. Apoth. Jenich aus Namslau. — Gold. Schwerdt: Hr. Baron v. Sehert-Thoß a. Olbendorf. Hrn. Kfl. Baruch a. Podgorze, Frenzel aus Leipzig und Paimie a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Kfm. Berger a. Magdeburg. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Blumenreich aus Gleiwitz. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. v. Baczynski a. Polen. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Graf v. Potworowski aus Parczenzewo. Herr Gutsb. Graf v. Potworowski aus Polen. Hr. Kaufm. Sachs a. Kalisch. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Randel a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Student Deetz aus Greifswald. — Hotel de Silesie: Hr. Geh. Regierungsrath Baron v. Harthausen aus Berlin. Hr. Benecke v. Gröditzberg a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Major Graf v. Burghaus aus Mühlatschütz. Hr. Bezirks-Woyt v. Barchmin aus Baranow. — Groß Stube: Hrn. Kaufl. Silbermann a. Jutroschin, Jaffa, Löwy u. Oelsner a. Bernstadt. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. v. Berg a. Liegnitz. Hr. Rendant Häuser aus Schmiedeberg. — Gold. Gans: Herr Berghptm. v. Charpentier a. Brieg. Hr. Baron v. Seherr-Thoß aus Schollwitz. Hr. Rentier v. Reeve a. London. Hr. Kondukteur Geritz a. Warschau. Hr. Oberamtm. Opitz aus Fürstenstein. Hr. Oberamtm. Braune a. Nimkan. Hrn. Kfl. Heymann a. Leipzig u. Nitzsche a. Döbeln.

Privat-Logis: Oderstr. 7. Hr. Banquier Kronenberg a. Warschau.

Getreide-Preise.

Breslau den 25. Oktober 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 10 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.